



Harald Leibrecht

Mitglied des Deutschen Bundestages

Rede

in der

Debatte zur Entwicklungspolitik

(TOP 15)

zu dem Antrag

***CDU/CSU und FDP – „Bildung in Entwicklungsländern stärken –
Bildungsmaßnahmen anpassen und wirksamer gestalten“***

(6 Minuten)

am 10. November 2010

im Deutschen Bundestag

Anrede,

nachhaltige Entwicklung hängt, und da sind wir uns wohl alle fraktionsübergreifend einig, in wesentlichem Maße vom Zugang der Menschen zu Bildung ab.

Wenn wir den Entwicklungsländern eine Perspektive geben wollen, ist das Thema **Bildung in Entwicklungsländern** von zentraler Bedeutung.

Vor allem im Bereich der Grundbildung hat es in den letzten Jahren durchaus Erfolge gegeben. Und wir sind dem Jahrtausendziel der allgemeinen Grundschulbildung für alle Kinder bis zum Jahr 2015 ein gutes Stück näher gekommen.

Um ein Land aber auf lange Sicht erfolgreich aus der Armut zu befreien, müssen wir in Zukunft noch mehr als bisher auf eine qualifizierte und nachhaltige Bildung in den Entwicklungsländern setzen.

Grundbildung ist dafür natürlich eine fundamentale Voraussetzung.

Die Kritik der Oppositionsparteien an unserem Antrag ist für mich daher nicht nachvollziehbar. **Grundbildung ist und bleibt ein sehr wichtiges Anliegen!**

Aber ich möchte Sie auch fragen: **was wollen Sie anschließend den Grundschulabgängern als Perspektive bieten?**

Hier muss es doch in allen Bildungssektoren zu vermehrten Anstrengungen kommen. Die Behauptung von SPD und LINKE, wir würden in Sachen Bildung in Entwicklungsländern rein auf private Anbieter setzen, ist falsch! Neben dem staatlichen Bildungssystem muss es aber auch private Anbieter geben. Ich kenne viele nicht-staatliche Bildungseinrichtungen, die in Entwicklungsländern ganz hervorragende Arbeit leisten. SPD und LINKE sollten hier endlich ihre ideologische Brille ablegen.

In vielen Entwicklungsländern versagt der Staat in Sachen Bildung. Nach der Ideologie der Opposition habe die Kinder in diesen Ländern keine Chance auf Bildung. Das können Sie doch nicht wirklich wollen!

Nur wenn Menschen eine solide Bildung bekommen, haben sie die Chance, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und sich von Abhängigkeiten zu befreien. Und darum geht es uns mit unserem Antrag!

Bildung hat also auch mit Freiheit zu tun. Über eine umfangreiche Bildung kann das Verständnis untereinander – und auch zu anderen Kulturen – oftmals auch konfliktpräventiven Charakter haben. Multikulturelle Wertegemeinschaften sind weniger konfliktanfällig und in gebildeten Gemeinschaften können sich Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Meinungsfreiheit besser entfalten.

Dies ist ein ganz wichtiger Effekt, der oftmals keine ausreichende Beachtung findet.

Und darum ist für den Aufbau von Justiz, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Marktwirtschaft eine breite Bildungsschicht – ja – eine Bildungselite, die ihr Land in eine bessere Zukunft führt, unbedingt nötig.

Junge Menschen – Männer und Frauen gleichermaßen - müssen die Chance haben, nach der allgemeinen Schulbildung einen qualifizierten Beruf zu erlernen oder eine höhere Schulbildung bis hin zur Universität zu erhalten.

Und da der Lehrerausbildung zur Erreichung dieser Ziele eine große Bedeutung zukommt, haben wir in unserem Antrag auch an mehreren Stellen die Forderung nach einer qualitativen Verbesserung der Lehrerausbildung erhoben.

Lehrer sind die Basis für eine erfolgreiche Schulbildung in einem funktionierenden Schulsystem. Deutschland leistet mit weltweiten Bildungsoperationen einen bedeutenden Beitrag.

Auch über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik erhalten viele junge Menschen in der Welt durch die Hilfe unseres Landes eine bessere Bildung.

Ich bin froh, dass unter der jetzigen Bundesregierung die Zusammenarbeit zwischen dem Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Ministerium für Bildung und Forschung funktioniert und ineffiziente Parallelstrukturen abgebaut werden.

Aus-, Fort- und Hochschulbildung sind die beste langfristige Hilfe zur Selbsthilfe und Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklungspolitik.

Mit unserem Antrag legen wir die Basis um die Bildungssituation in Entwicklungsländern langfristig zu verbessern, und er ist ein wichtiger Schritt hin zur Erreichung der Millenniumsziele zur Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung (MDG 2) und zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter (MDG 5).

In elf Jahren, in denen die SPD das Entwicklungsministerium geleitet hat, wurde im Bildungsbereich für Entwicklungsländer leidlich wenig erreicht. Die jetzige Regierung handelt und unser Antrag ist die richtige Weichenstellung für eine effektive und nachhaltige Entwicklungspolitik.

Darum bitte ich Sie unserem Antrag zuzustimmen.

Vielen Dank